RP ONLINE

Historischer Verein Wegberg

Warum Geschichte so begeisternd ist

21. September 2022 um 05:10 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten

Bernhard Schürger (l.) und Hermann-Josef Heinen vom Historischen Verein Wegberg wollen mehr Menschen für die Stadtgeschichte begeistern. Foto: Renate Resch

Wegberg. Der Historische Verein Wegberg möchte mehr Menschen zur Mitarbeit motivieren. In den vergangenen beiden Jahren sind viele Aktivitäten wegen Corona weggebrochen. Jetzt soll es mit neuem Schwung weitergehen.

Von **Stephan Vallata**

Der „Corona-Knick“ ist noch immer deutlich spürbar. „Wir hatten vor der Pandemie jede Woche eine Veranstaltung“, sagt Hermann-Josef Heinen, der Vorsitzende des Historischen Vereins Wegberg, und zählt auf: Mundart-Abende, die Treffen der Geschichtswerkstatt und des Arbeitskreises der Ahnen- und Familienforscher, nicht zu vergessen Vorträge, Ausstellungen und Exkursionen zu allen möglichen ortsgeschichtlichen Themen. Als das Virus ausbrach, waren all diese Aktivitäten plötzlich und buchstäblich Geschichte. Glücklicherweise nicht endgültig: Mit etwa 100 Mitgliedern ist der Historische Verein im Vergleich zwar nicht besonders groß, verfügt aber über eine langfristig sehr konstante Stammklientel. Und die soll jetzt wieder wachsen, wünscht sich der Vorstand.

Hermann-Josef Heinen spricht von einem „gesunden Mittelbau“, der für den Fortbestand des Vereins ausschlaggebend sei. „Wir brauchen dringend Leute, die sich einbringen möchten, auch in verantwortlicher Position.“ 1990 gegründet, verfolgt der Verein unter anderem den Zweck, Heimatkunde zu betreiben, die Ortsgeschichte zu erforschen und die traditionelle Kultur zu fördern. Gerade junge Menschen dafür zu begeistern, sei ein schwieriges, vielleicht sogar unmögliches Unterfangen: „Es ist natürlich schon eine Altersfrage, ob sich jemand für die eigene Ortsgeschichte interessiert oder nicht“, will sich Bernhard Schürger keine Illusionen machen.

INFO

Wer hat Lust und Zeit, sich einzubringen?

Kontakt Wer sich für den Historischen Verein Wegberg interessiert, kann ganz unkompliziert Kontakt aufnehmen: Telefonisch unter 02434 9939332 oder 02431 71741, per E-Mail an historischer-verein-wegberg@t-online.de.

Online Einen guten Überblick aller Angebote, Termine und Aktivitäten bietet die Internetseite: www.historischer-verein-wegberg.de.

Einen möglichen Ansatz, die Altersstruktur der Heimatkundler ein bisschen nach unten zu justieren, soll in Zukunft verstärkt verfolgt werden: Es könne in erster Linie nicht darum gehen, bahnbrechende neue Erkenntnisse über die Geschichte Wegbergs zu gewinnen, sagt Schürger, der im Vorstand als Beisitzer tätig ist. Sondern bereits gewonnene Erkenntnisse sollen in einen neuen Kontext eingebettet und aus einem anderen, zum Beispiel soziologischen Blickwinkel betrachtet werden. Die Grundfrage dabei laute: „Warum haben sich die Dinge so entwickelt, wie sie sich eben entwickelt haben?“ Auch in den sozialen Medien befindet sich eine eigene Präsenz in Planung. Bernhard Schürger sieht noch einen weiteren Grund, warum Geschichtsforscher in der Mühlenstadt einen schwereren Stand haben als anderswo: „Als Landgemeinde können wir auf nicht so viel historische Bausubstanz zurückgreifen wie kleine oder mittelgroße Städte.“

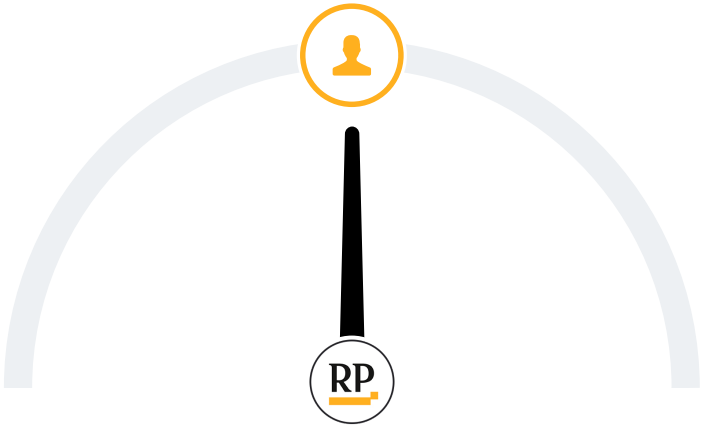
Über die prominente Unterbringung im Herzen der Stadt kann sich der Historische Verein indes nicht beklagen: Die Wegberger Mühle bietet genügend Platz für eine öffentlich zugängliche Bibliothek mit mehr als 3000 Bänden zu lokal- und regionalhistorischen Themen, in der nebenbei auch historische Funde ausgestellt werden. Darüber hinaus existiert ein umfangreiches Archiv, wegen des niedrigen Gebälks im Obergeschoss ist allerdings Obacht geboten, wenn man sich nicht den Kopf stoßen möchte.

Schon vor Jahren sah sich das Bücherei-Team mit sinkenden Besucherzahlen konfrontiert. Als Gegenmaßnahme wurde die Geschichtswerkstatt konzipiert – mit Erfolg. Interessierte Bürger konnten sich mit historischen Fotos und ihren Geschichten aktiv am Vereinsleben beteiligen. „Um auch die Außenorte besser einzubinden, sollte das Konzept zur ‚Geschichtswerkstatt vor Ort‘ erweitert werden“, erinnert sich Hermann-Josef Heinen. „Ein erster Termin war die Führung durch die alte Kornmühle in Tüschenbroich mit 80 bis 100 Teilnehmern. Leider vereitelte die Corona-Pandemie weitere Termine.“

Das könnte Sie auch interessieren

LIVE ABSTIMMUNG • 47.892 MAL ABGESTIMMT

Frage der Woche: Was ist Ihre Meinung zu gendergerechter Sprache?



Sie ist notwendig und muss durchgesetzt werden

Ich bin dagegen, in der Sprache zu gendern

RP ONLINE

OPINARY.

Aus der Not machte man kurzerhand eine Tugend: Als Ersatzprogramm entwickelte der Verein neue, digitale Formate und stelle einen eigenen Youtube-Kanal online. Mittlerweile gut etabliert sind geschichtliche Filme aus und über die Region – „Heim@Kino“ genannt –, Video-Beiträge über die „Klängerstu’ef“ und „Mundart-online“ mit dem Klinkumer Mundart-Musiker Manfred Müchen. Jetzt soll der Neustart auch in der analogen Welt gelingen.